

Rechtsprobleme im Auslandsgeschäft

Prof. Dr. Christoph Graf von Bernstorff, Rechtsprobleme im Auslandsgeschäft, fünfte neu bearbeitete Auflage, 520 Seiten, gebunden, Verlag Fritz Knapp, Frankfurt am Main, 2006, ISBN 3-8314-0779-7, 48,00 Euro

Das Werk „Rechtsprobleme im Auslandsgeschäft“ ist seit seinem ersten Erscheinen im Jahr 1987 schon fast zu einem Klassiker der praxisorientierten Beratungsliteratur geworden. Im Frühjahr 2006 erschien es jetzt neu überarbeitet in seiner fünften Auflage. In dieser Neuauflage soll, so der Autor, der Dynamik des internationalen Geschäfts von Banken und Unternehmen, der Internationalisierung und Globalisierung der Märkte, aber auch der immer stärkeren Einflussnahme der Rechtssetzung durch die Europäische Union Rechnung getragen werden.

Der Bremer Rechtsanwalt Christoph Graf von Bernstorff, der sich auf internationales Vertrags- und Wirtschaftsrecht spezialisiert hat, geht von einer grundsätzlichen Problematik aus: Welches Recht gilt für das Auslandsgeschäft, und wie können im Zweifelsfall Forderungen durchgesetzt werden? Er folgt in seiner Abhandlung chronologisch den Etappen der Geschäftsabwicklung und bespricht eventuell auftauchende juristische Probleme in allen relevanten Bereichen des Auslandsgeschäfts: von der Finanzierung des Außenhandels über das Dokumentengeschäft, den Zahlungsverkehr und das Währungsmanagement. Hier kommen Themen wie Eigentumsvorbehalt, Forderungsabtretung, Bürgschaften und Sicherungsverträge zur Sprache, aber auch internationales Wechselrecht und Scheckrecht. Im Kapitel zum Devisenhandel bespricht der Autor Instrumente zur Absicherung von Währungsrisiken, Devisengeschäfte und Fragen des Internationalen Privatrechtes.

Bei allen beschriebenen Problembereichen werden den deutschen Rechtsregelungen die entsprechenden ausländischen Bestimmungen gegenübergestellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Betrachtung des europäischen Binnenmarktes, da sich ein Großteil der deutschen Auslandsaktivitäten in diesem Raum abspielt. Entgegen gängiger Meinungen betrachtet der Autor

den EU-Binnenmarkt nicht als unkritisch: Trotz der Angleichung des EU-Rechts sind in wesentlichen Bereichen des grenzüberschreitenden Unternehmensgeschäfts viele verschiedene Rechtsordnungen zu berücksichtigen.

Seit der vierten Auflage vom Jahr 2000 wird auch dem internationalen Electronic Commerce ein Kapitel gewidmet. Die rechtlichen Rahmenbedingungen beim Vertragsabschluss im Internet werden thematisiert, zum Beispiel die Fragen welches Recht anzuwenden ist, welche Form ein Angebot und seine Annahme haben müssen und wie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen einzubeziehen sind, etwa für einen Exportsicherungsvertrag. In einem eigenen Teil beschreibt der Autor die Durchsetzung vertraglicher Ansprüche und das Schiedsgerichtsverfahren im Auslandsgeschäft. Er widmet sich hier den Fragen der außergerichtlichen Rechtsverfolgung, dem Einsatz eines Anwaltes und der Prozessdurchführung. Der Anhang enthält Textmuster, wichtige im Auslandsgeschäft anzuwendende Gesetzestexte sowie in Auswahl Regelwerke und Richtlinien der Internationalen Handelskammer in Paris (ICC) und der UNO.

Das Buch ist Teil einer dreibändigen Reihe, die Unternehmen und Banken eine Hilfestellung im internationalen Handel bieten will. Die beiden weiteren Bände behandeln das Risiko-Management und die Vertragsgestaltung im Auslandsgeschäft.

Risiken in Auslandsmärkten

Coface Deutschland (Hrsg.), Handbuch Länderrisiken 2006, Auslandsmärkte auf einen Blick, erste Auflage, 496 Seiten, kartoniert, F.A.Z.-Institut, Frankfurt am Main, 2006, ISBN 3-934191-97-5, 98,00 Euro

Lohnen sich Investitionen in Hongkong? Welche Risiken birgt der Export nach Brasilien? Was muss man bei Geschäften mit Unternehmen aus Saudi Arabien beachten? Antworten zu diesen und anderen Fragen über die Situation in 152 Ländern bietet das neue Handbuch Länderrisiken 2006, das von Coface Deutschland in Zu-

sammenarbeit mit dem F.A.Z.-Institut herausgegeben wird. Es richtet sich als Orientierungshilfe an Exporteure und Investoren im internationalen Geschäft, die Zugang zu neuen Auslandsmärkten suchen.

Krisen in einzelnen Ländern oder Regionen haben Einfluss auf einzelne Geschäftsbeziehungen oder ganze Volkswirtschaften, so der Ansatz der Autoren. Das bedeutet aber nicht, dass dort keine Geschäfte mehr möglich sind. Entscheidend sei es, die Besonderheiten und Unterschiede der einzelnen Wirtschaftsräume zu erkennen und die jeweiligen Risiken einzuschätzen. Bei entsprechender Risikokalkulation könnten sich dann selbst bei schwierigen Umständen noch Chancen ergeben. Umgekehrt seien wirtschaftlich insgesamt stabile Länder nicht frei von Problemen, zum Beispiel einzelner Branchen.

Einleitend geben die Analysten eine Prognose zur Weltwirtschaftsentwicklung ab und beschreiben die Länder- und Branchenrisiken im Überblick. Für jeden Kontinent werden Entwicklungen vorausgesagt, zum Beispiel in Bezug auf Konjunktur und Inflation, auf Geld-, Währungs- und Fiskalpolitik, aber auch auf Wachstumsfaktoren und Strukturereformen. Die Länder jedes Kontinentes werden in einer Überblicksdarstellung geratet und gerant.

Im Hauptteil der Publikation werden die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Länder von Albanien bis zur Zentralafrikanischen Republik beleuchtet. Dabei geben die Autoren allgemeine Kriterien an, wie zum Beispiel die Größe des Absatzmarktes oder das Wirtschaftspotenzial. Ergänzt werden die Daten um eine Einschätzung des kurz- und mittelfristigen wirtschaftlichen wie politischen Risikos sowie um den Zahlungsindex für die Unternehmen eines Landes. Die Analyse findet ihren Ausdruck im jeweiligen Länder-rating. Dieses umfasst sieben Stufen in vier Klassen: A1 bis A4, B, C, D. Darüber hinaus wird die Risikoeinschätzung kommentiert, Stärken und Schwächen des jeweiligen Landes beschrieben und Voraussetzungen für den Marktzugang, insbesondere die Marktsituation und die Haltung gegenüber ausländischen Investoren dargelegt.